

166/39 1710 April 30., Solothurn

Schreiben von Heinrich Damian Leonz Zurlauben an Maria
Jakobea Zurlauben betreffend einen Konflikt mit seinen Eltern

B Zurlauben¹ fragt nach der Gesundheit seiner Tante,² da er ihr seit einiger Zeit nicht geschrieben hat. Er hofft, dass sie seinen letzten, von ihr unbeantworteten Brief, erhalten hat. Er bittet sie darum, sich bei seinem Vater³ und seiner Mutter⁴ für ihn einzusetzen, da er entsprechend den Briefen der Eltern ihren Beistand für nötig hält. Zurlauben ist sich bewusst, dass er fehlbar ist, er fühlt sich aber zu unrecht verdächtig. Er kann ihr nicht alles erzählen, ersucht sie aber um Protektion gegenüber seinen Eltern und um eine Antwort.⁵ Zurlauben will wissen, ob Fräulein Brandenburg noch nicht bereit ist, Weber von Sihlbrugg zu heiraten. Dies würde für ihn «chagrin sur chagrin» bedeuten. An Frau Büeler und ihre Eltern lässt er seine Komplimente ausrichten. Er teilt mit, dass der Sohn von Brandenburg nicht hier studieren wird und bald nach Zug abreist. Über den Verlauf der «commun» am kommenden Sonntag möchte er informiert werden.

Weiter erwähnt er, dass Hauptmann Kolin⁶ nach Flandern abgereist ist, um seine «maistresse»⁷ zu sehen. Sie fängt an «a s'embellir» – Zurlauben hofft, dass sie mit Kolin nicht hässlicher wird. Er richtet Grüsse an Euphemia, die Bedienstete der Tante, aus und auch an seine «soeur religieuse»⁸ sowie an das Ehepaar Brandenburg.

¹ Heinrich Damian Leonz Zurlauben. Identifiziert durch Schriftvergleich.

² Maria Jakobea Zurlauben, vgl. auch die ähnlichen Schreiben, u. a. Zurlaubiana AH 157/80, AH 142/146, AH 183/30.

³ Beat Jakob II. Zurlauben.

⁴ Maria Barbara Zurlauben.

⁵ Zu dieser Angelegenheit vgl. Zurlaubiana AH 142/146.

⁶ Felix Oswald Kolin.

⁷ Gemeint ist Maria Elisabeth Uttinger.

⁸ Maria Ludovika Genoveva Zurlauben.

AH 166, Bl. 67-68.

Original, in französischer Sprache.
